

Lazy Town - Aus Feind mach Freund

Von van_winkel66

Prolog: Prolog

Tief unter den Straßen von Lazy Town, weit abseits von den wenigen Bewohnern dieser Stadt erstreckte sich eine geheime Basis, gemacht aus blau glänzendem Stahl. In den Ecken standen merkwürdige Gerätschaften herum und auf einem langem Tisch brodelten und dampften leise irgendwelche Experimente vor sich hin... Der Raum war in zwei offene Etagen unterteilt, die durch eine kleine Treppe verbunden waren. Das Geländer der Empore war etwas verbogen. Auf dieser oberen Etage stand eine Maschine mit vielen Knöpfen und blinkenden Lichtern daran, im großen und ganzem sah sie aus wie ein altmodischen einarmiger Bandit, denn sie hatte an der rechten Seite einen großen Hebel. Rechts neben dieser besagten Maschine standen fünf riesige Glasröhren, so groß, das darin jeweils eine Schaufensterpuppe platz fand. Die Puppen trugen ganz unterschiedliche Kostüme, da war ein Piratenoutfit, ein Kuh - Kostüm, ein Prinzessinnenkleid, ein Raumfahrtanzug...

Auf der unteren Etage, die im allgemeinen größer war, glänzte der kalte Boden im ungemütlichen Neonröhrenlicht. Eigentlich kein Ort an dem man sich gerne aufhält, wäre da nicht die kleine Insel aus orangefarbenen Flokati gewesen, dessen Zotteln sich in alle Richtungen auszubreiten schienen. Auf diesem Teppich stand ein kleiner Tisch mit einer Leselampe und einem altem Telefon mit Wählscheibe. Daneben wippte ein großer bequemer Schaukelsessel vor sich hin, er sah genau so aus, wie der Teppich auf dem er stand, orange und zottelig...

Wer nun, so fragen wir uns, lebt in dieser Geheimbasis unter der Erde? Ein Maulwurf? Ein Grottenolm? Nein, der, der hier unten lebte war kein geringerer als Freddie Faulig, der wohl fauligste Bewohner in ganz Lazy Town. Momentan machte er seinem Namen alle Ehre und schnarchte in seinem kuscheligem Zottelsessel, die Beine gelassen über die rechte Armlehne geworfen und mit einer kleinen flauschigen lila Decke über dem Schoß genoss er das Nichts tun, bis aus einem altem Lautsprecher, der von der Decke hing, Kinderstimmen zu hören waren. Sie lachten, riefen und kreischten vor Vergnügen, erst bemerkte Freddie nichts, doch als das Spiel der Kinder immer lauter wurde schrak der Schlafende auf und fiel mit einem dumpfen Geräusch auf den Boden. „Was zum...!?“ rief er genervt und stand auf, Freddie war ein recht großer und schlanker Mann, er trug einen weinroten, längsgestreiften Anzug, der aus einer ziemlich hochgeschnittenen Hose und einer knappen Weste mit einer goldenen Kette daran bestand. Unter der Weste trug er einen dünnen, dunkelblauen Rollkragenpullover mit weißen Manschetten an den langen Ärmeln. Er hatte schwarzes, mit Pomade nach hinten frisiertes Haar und ein sehr markantes Kinn. Seine Haut war blass und um seine blassgrünen Augen herum zeigte sich ein zarter violetter Schatten der bis zu den Augenbrauen heran reichte, eine Grimasse verzog sein

Gesicht, als er wiederum das Geschrei der Kinder vernahm. „Ich versteh es einfach nicht!“ heulte er empört auf und stampfte, den Oberkörper leicht nach vorne gebeugt und die Arme wütend von links nach rechts werfend, durch den Raum die Stufen hinauf und klatschte einmal kurz und elegant in die Hände. Von der linken Seite kam ein Guckrohr, das in einer Bahn an der Decke lief, auf ihn zu, er nahm es entgegen und sah hindurch. Was er sah erfreute ihn gar nicht; die Kinder von Lazy Town spielten im Park Verstecken und machten dabei einen Heidenlärm. „Immer dieses rum Gerenne und rum Gespringe...“ Freddie richtete sich auf und öffte die Kinder nach, indem er albern auf und ab sprang. „Pah!“ machte er, hielt inne und schupste das Guckrohr von sich, dieses eierte weiter in seiner Bahn von dannen. „Das hier ist Lazy Town und nicht Sporty Town, alle hier haben faul zu sein!“ er verschränkte ärgerlich die Arme. „Genau so wie ich!“ trotzig hob er das Kinn und dachte einen Moment lang nach. „Das ist alles nur die Schuld von diesem blauem Idioten!“ Mit ‚blauem Idioten‘ meinte Freddie niemand anderen als den Held von Lazy Town: Sportacus! Dieser mit Muskeln bepockte Typ mit einem schicken blauen Trainingsanzug und einer 10 auf dem Rücken, war eines Tages mit seinem Luftschiff in Lazy Town aufgekreuzt und rettete seither dauernd die Bewohnern vor Schaden, denn in Lazy

Town gab es ständig Leute zu retten, da gab es einen völlig unfähigen Bürgermeister, ein kleines Süßigkeiten abhängiges Kind und einige andere, die gerne mal in Gefahr gerieten. In diesem Fall blinkte der Kristall, den Sportacus auf seiner Brust trug und benachrichtigte den Helden, dass es ein Problem gab, er brauchte dieses dann nur noch zu orten um dann, mit vielen Saltos und anderen akrobatischen Meisterleistungen zur Rettung zu eilen... „Grässlich!“ grummelte Freddie beim Gedanken an ihn und schüttelte sich. Er verabscheute Sportacus zutiefst, er war schuld daran, dass Lazy Town nun überhaupt nicht mehr faul war... Aber, so dachte er, es gab schließlich noch eine andere Person, die dazu beitrug, dass Lazy Town sich so verändert hatte: Stephanie! Dieses kleine pinke Mädchen war die Nichte des Bürgermeisters und liebte es zu tanzen und zu singen, den lieben langen Tag, wenn es nur irgendwie ging. Sie hatte halblange pinke Haare, trug meistens ein rosafarbenes Kleid, eine dazu passende Umhängetasche in der sie ihr Tagebuch herum trug und trendige Turnschuhe an ihren Füßen. Stephanie, liebevoll genannt ‚Pinky‘, war vor einiger Zeit erst nach Lazy Town gekommen um die Sommerferien bei ihrem Onkel zu verbringen.

„Widerlich!“ murrte Freddie und lehnte sich an die Maschine, die einem einarmigen Banditen so ähnlich sah. „Irgendwas muss ich tun, irgendetwas! Ich hab schon alles versucht, ich habe Sportacus geschrumpft, habe ihn unsichtbar gemacht, ihm seines Gedächtnisses beraubt... ich habe mich mit ihm als Cowboy duelliert, als Pirat mit ihm gefochten....“ nachdenklich ging er auf und ab. „Alle meine Verkleidungen haben nichts genützt, keine meiner Erfindungen hat funktioniert!“ Wütend schlug er auf des Geländer ein, was ihm scheinbar mehr weh tat als gewollt, denn er verzog das Gesicht und biss sich auf die Unterlippe. „Ich gebe mit doch nun wirklich die allergrößte Mühe, diesen bauen Idioten los zu werden!“ rief er verzweifelt und seine Stimme hallte in der geheimen Basis unter der Erde wieder. Als das Echo verhallt war lehnte er sich auf das Geländer und dachte angestrengt nach. „Wie wäre es zum Beispiel mit umgekehrter Psychologie?“ fragte er sich nach einer Weile selber. „Ja... ich lasse meine Verkleidungen und tollen Maschinen einmal weg und versuche es mit Psychologie...“ überlegte er weiter. „Nicht ganz mein Style, aber extreme Situationen erfordern extreme Maßnahmen.“ Er kratzte sich das Kinn. „In der Tat, in der Not frisst der Teufel Fliegen...“ beendete er sein Selbstgespräch und begann zu lachen...

